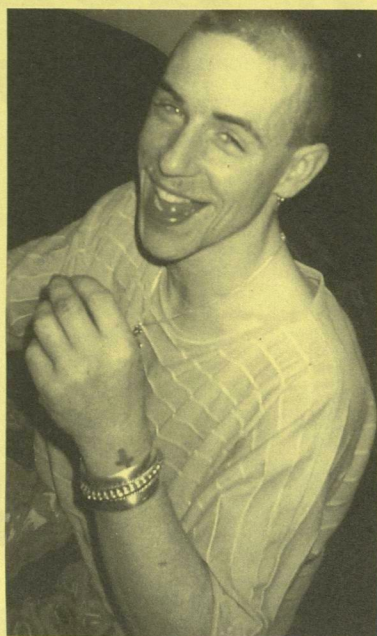


# Gute Reise, mein Freund Michel

Am 20. Mai 2008 fand Deine Ab-dankungsfeier im Friedental statt. Ich sass da in dieser Abdankungshalle und hörte Sepp zu, was er zu Dir und Deinem Leben zu erzählen wusste. Auf einmal hatte ich das Gefühl, diese Feier zu verlassen, und ich versank sehr tief in meine eigenen Gedanken.

Ich war auf einmal wieder im Jahre 1992, als wir uns in der Psychiatrie St. Urban kennenlernten. Dies war auf der Suchtabteilung P3, und ich weiss noch genau, was dies für ein Rattenloch war! Doch ohne dieses P3 hätten wir uns vielleicht nie im Leben getroffen.

Auch als wir aus der Klinik austraten und jeder seinen Weg ging, verloren wir uns nie ganz aus den Augen. Ich lernte Jolanda kennen und bezog mit ihr eine Wohnung. Du hast uns oft dort besucht und bei jedem Besuch hatten wir immer das Gaudi! Ich konnte mit Dir und Du mit mir immer über alles reden, egal ob es eine Kleinigkeit war oder eben nicht. Auch Deine Krankheit war oft ein Thema und es lag mir immer sehr am Herzen, dass Du



Deine Medikamente einnahmst. Es kam auch schon mal vor, dass ich dich nach Hause schickte, weil Du Deine Medikamente daheim vergessen hattest.

Du musstest später nach Montana zur Kur, und Du hattest echt kei-

nen Bock, dorthin zu gehen. Doch zum Glück hast Du diese Kur gemacht. Du bist also nach Montana gereist, und ich weiss noch gut, als Du mich angerufen hast, um mir zu erzählen, dass Du Dich über beide Ohren in eine Frau verliebt hast. Am Telefon warst Du echt aus dem Häuschen. Deine Stimme hatte so viel Freude in sich; ich und Jolanda freuten sich echt für Dich.

Du hast Saskia später geheiratet und Dein Wunsch, ein Kind zu haben, ist Dir auch erfüllt worden. Ihr habt einen tollen Sohn geschenkt bekommen. Du bist in der Vaterrolle aufgegangen, und obwohl unser Kontakt ein wenig eingeschlafen war, freute ich mich echt für euch drei.

Leider konntest Du die Finger nicht vom Gift lassen, und so kam es halt mal vor, dass Du die Kontrolle verlorst. Trotz Frau und Sohn gelang es den Drogen, Dich immer mehr und mehr an sich zu binden. Und so kam, was kommen musste: Deine Ehe mit Saskia ging an den Drogen kaputt, und Du bezogst eine eigene Wohnung in Rothen-

burg. Dein Sohn verbrachte mal ein Wochenende bei Dir, das andere war er bei seinem Mami. In dieser Zeit ging es Dir leider gesundheitlich nicht mehr so gut. Du musstest ins Spital, um Dich dort stationär behandeln zu lassen. Zum Glück verlief die Behandlung gut, und so konntest Du das Spital wieder verlassen. In der Zeit nach dem Spitalaufenthalt sahen wir uns wieder öfter, und obwohl ich sehen konnte, dass es Dir nicht so gut ging, hatte ich immer die Hoffnung, dass Du Dich wieder erholen könntest.

Leider, leider war dies nicht der Fall. Du musstest wieder ins Spital, um nochmals Deine angegriffenen Herzklappen behandeln zu lassen. Ich kam Dich im Spital besuchen, und nach gut einer Stunde hast Du mich gebeten, den Besuch zu beenden, da Du gerne schlafen würdest. So sagte ich Dir Ade, ohne zu ahnen, dass ich Dich an diesem Tag zum letzten Mal sah. Am Samstag, zwei Tage nach meinem Besuch, rief Saskia mich an, um mir zu sagen, dass Du in Ruhe und Frieden eingeschlafen bist. Deine

Beerdigung wurde vorbereitet, und wir trafen uns eben hier in Friedental, um Dir zum letzten Mal Ade zu sagen.

Auf einmal verlasse ich meine Gedanken wieder und finde mich wieder in der Abdankungshalle beim Friedental. Sepp hat gerade seine Abdankungsrede beendet und wir alle begleiten Dich zu Deiner letzten Ruhestätte.

So möchte ich Dir, Michel, alles Gute auf Deiner letzten Reise wünschen. Sei Dir gewiss: Du wirst immer in meinem Herzen weiter leben. So, dass Du nie alleine bist auf dem Weg, den wir ja alle irgendwann mal gehen müssen. Auch brennt in meinem Herzen eine Kerze für Dich, so dass Du Deinen letzten Weg nicht in völliger Dunkelheit gehen musst.

Ich bin mir ganz sicher, dass wir uns irgendwann mal im Jenseits treffen werden. Und ist es dann soweit, werden wir ein Wiedersehensfest feiern!

*Eine gute Reise wünsche ich Dir  
Dein Freund Kiwi*

## Der Wind

Der Wind pff durch die Ritzen und das Wehklagen der Geister war zu hören. Ich öffnete ihnen die Tür und liess sie ein.

Sie begrüsst mich mit einem Gesang aus Schmerz und Sehnsucht.

Ich wusste, sie gehörten zu mir; ich wollte, ja konnte sie nicht vertreiben, denn einmal wäre ich einer von ihnen.

Ich nahm den schwarzen Hut, den braunen Kittel zog mir die schwarzen, schweren Schuhe an und schloss die Tür hinter mir.

Draussen sagten mir die Glocken im Wind: Du bist ein unwissender Narr, doch die Zierde, vielleicht die Zierde deiner Zeit.

Ich lief weiter, an dürren Sträuchern vorbei, durch Sanddünen, bis mir die Gischt ins Gesicht peitschte.

Vor mir war das aufgewühlte Meer, hinter mir die Geister, ja eigentlich konnte ich wählen, wie ich wollte.

*Andi H.*

## Lieber Thuri

Und wenn du es immer wieder verstanden hast, uns allen auf den Kecks zu gehen, so hinterlässt du doch eine grosse Lücke in der GasseChuchi.

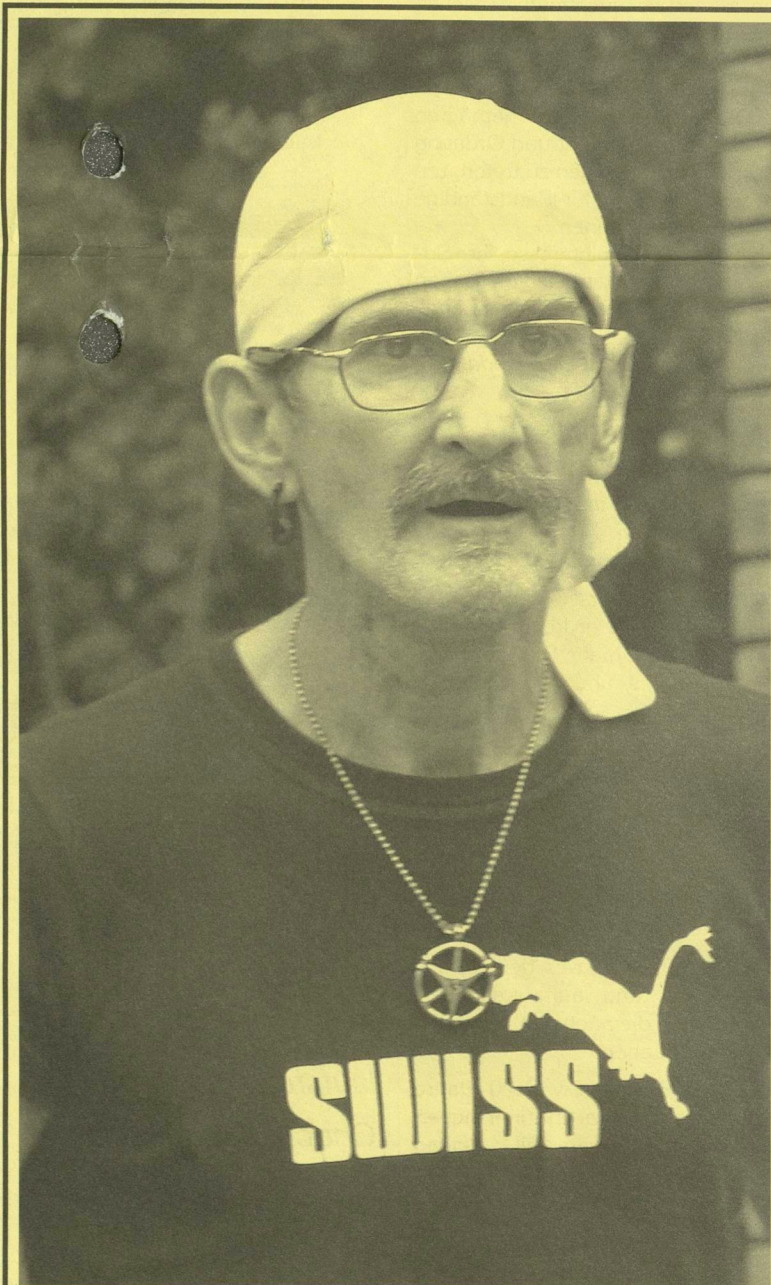
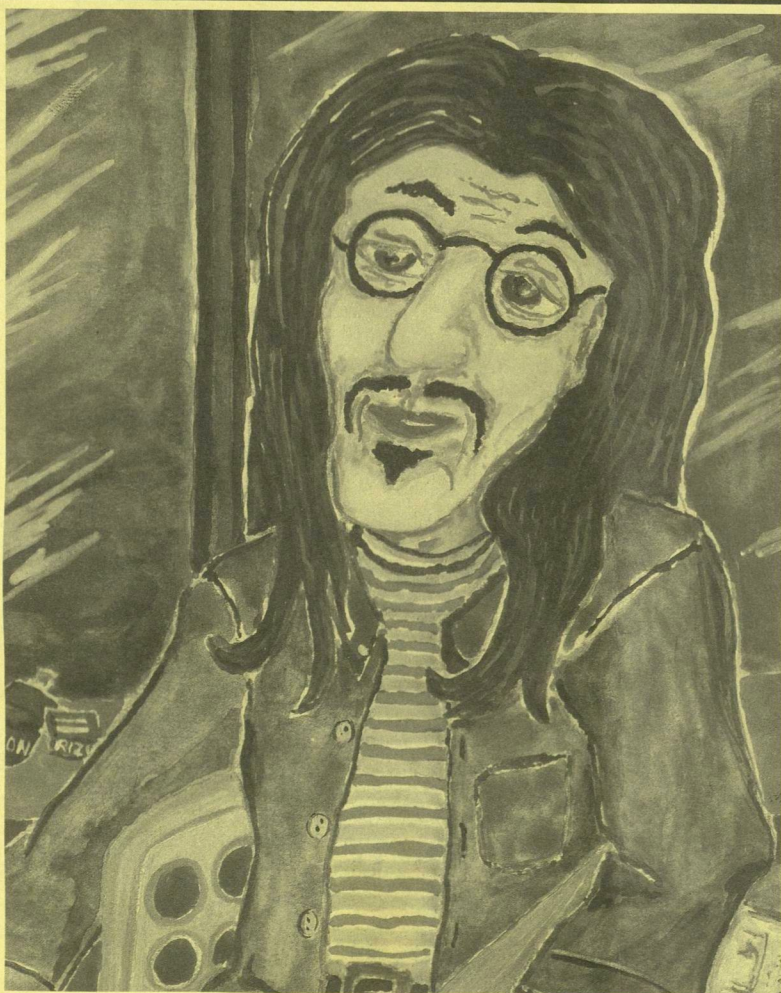
Uns fehlt:

- dein intelligenter, trockener Humor
- wie du es immer wieder verstanden hast, uns zum Spielen zu animieren
- und vielleicht sogar dein etwas spezieller Musikgeschmack.

Thuri, du warst eine beeindruckende Persönlichkeit.

Du bleibst uns in guter Erinnerung.

*Team GasseChuchi*



## Bye-Bye Roger

Ich möchte dir, Roger, auf diesem Weg meine Hochachtung aussprechen – Hochachtung für Deine Disziplin, für Dein Durchsetzungsvermögen und Deine positive Einstellung dem Leben gegenüber. Oft missverstanden und belächelt hattest Du es mit Sicherheit nicht leicht, doch Du hast Deinen Weg unbeirrt fortgesetzt, und wer weiss...? Vielleicht ist beim einen oder andern ein wenig Deiner positiven Einstellung hängengeblieben.

Rest in Peace

*Silvi*